

So schnell kann es gehen

& man verliert einen der wichtigsten Mensch in seinem Leben

Von abgemeldet

Mama, warum?

Es war ein eher regnerischer Tag. Draußen war es sehr trüb und viele dunkle Wolken zogen über dem Himmel. Als um 6:00Uhr ein Wecker klingelte. Emily's Hand schlug nach diesem und er verstummte. Einige Minuten danach rappelte sich das Mädchen auf. Sie rieb sich die Augen und ging ins Bad um sich zu waschen.

Währenddessen schliefen alle noch. Emily ging zurück in ihr Zimmer und machte sich fertig für die Schule. Sie sah aus dem Fenster, es regnete. Mittlerweile war es 7:00Uhr und sie war fertig. Emily nahm ihren Rucksack, schloss ihre Zimmertür zu und ging zu ihrer Mutter ins Wohnzimmer, die immer noch schlief. „Mama? Es ist sieben du musst aufstehen ich geh jetzt okay?“ und Emily wartete auf eine Antwort ihrer Mutter so wie jeden früh. Sie schnaufte kurz „oh man. Mama?? Ich geh jetzt! Du musst aufstehen.“ Doch es kam immer noch keine Antwort von ihrer Mutter. Langsam bekam das Mädchen etwas angst. Sie ging näher an sie ran: „Mama?“ Emily rüttelte ihre Mutter etwas. Doch diese gab immer noch kein Zeichen von sich das sie wach sei. Emily wurde panischer, sie fing an ihre Mutter zu rütteln, denn schließlich wachte diese normalerweise sofort auf wenn Emily sie weckte. „Mama?? MAMA?? Wach auf!!!! Mama was ist los??“ In Panik ging sie schnell in das Zimmer ihres noch schlafenden Bruders. „Kenny, Kenny steh auf“ schrie sie ihn an. „Mach schnell komm. Mama, sie wacht nicht auf. Kenny steh auf jetzt!!!“

Der Junge öffnete langsam seine Augen. „Emily, was ist denn los? Spinnst du warum weckst du mich?“ er sah sie an und bemerkte das es kein spaß war. Kenny sprang auf und ging mit Emily wieder ins Wohnzimmer, sie schalteten das Licht an und gingen ans Bett ihrer Mutter.

„Mama?“ Kenny sah sie sich an. Er rüttelte leicht an ihr. „Man des hab ich auch schon versucht Kenny oder denkst du ich bin dumm. Was ist mit ihr los?“ Emily standen die Tränen in den Augen und sie hatte sehr viel angst. Kenny sah sich seine Mutter etwas genauer an. Aufeinmal riss er die Augen weiter auf und schrie Emily an sie solle einen Krankenwagen rufen. Emily rannte zum Telefon, wählte die Nummer und ließ einen Krankenwagen schicken.

Sie bekam fürchterliche angst und fing an zu weinen. „Emily, beruhig dich sonst wecken wir die kleinen noch. Geh raus,“ er stockte kurz und holte tief Luft „und schau nach dem Krankenwagen!“ Er wendete sich von seiner kleinen Schwester ab und wieder zu seiner Mutter.

Emily rannte raus. Sie sah sich hilflos um. Das Mädchen weinte. Sie rannte etwas weiter vor an der Straße, so dass der Krankenwagen sie auch sehen konnte.

Währenddessen öffnete Kenny die Wohnungstür damit der Notarzt auch rein konnte. Er saß am Bett seiner Mutter und hatte Tränen in den Augen. Er stotterte leise vor sich hin: „Bitte.. beeilt euch!“ In diesem moment rannten vier Leute in die Wohnung unter ihnen auch Emily. Die Männer vom Krankenwagen legten die Mutter sofort auf eine Trage und brachten sie nach draussen in den Wagen. Emily und Kenny gingen ihnen hinterher. Sie standen draussen auf der Straße vor dem Krankenwagen, es regnete. Der eine Mann fragte die beiden: „Fährt einer von euch zwei mit?“ ohne nach zu denken rief Kenny das er mit fährt. Er stieg mit den Männern in den Wagen und sie fuhren los. Mit lautem Sirenen geheule.

Emily stand alleine, im Regen auf der Straße. Sie fiel auf ihre Knie und begann bitterlich und laut zu weinen. Sie schrie immer wieder: „Nein bitte nicht. Bitte nicht meine Mama. Bitte, Gott pass auf sie auf. Wir brauchen sie doch!!!!“ Eine Nachbarin bekam das Geschrei mit und lief nach draussen zu Emily: „Um Gottes Willen, Kind was ist denn passiert? Komm wir gehen erst mal rein du wirst mir noch krank.“ Die Nachbarin nahm Emily an den Armen und zog sie mit in die Wohnung, wo zum Glück die beiden kleinen Mädchen noch schliefen.

Emily stotterte vor sich hin und erzähle somit der Nachbarin grob was geschehen ist. Diese nahm das Telefon und rief die Patin des Kindes an, die gleichzeitig auch die Schwester von Carol ist.

Emily saß am Boden in einer Ecke und weinte vor sich hin. Sie versuchte ruhig zu bleiben. „Warum, Rica. Warum meine Mama?? Wir brauchen sie doch noch. Warum lässt Gott sowas zu?? Sie ist doch kein böser Mensch, sie ist der liebste Mensch auf Erden. Auch wenn sie vielleicht einige Fehler hat ist sie immer noch meine Mama.“ Sie vergrub ihren Kopf in ihren Händen. Und begann noch viel mehr zu weinen. Kurze Zeit darauf kam auch schon Emily's Patin, Sheila. Sie ging in die Wohnung unterhielt sich noch kurz mit Rica und ging dann zu Emily. Sie nahm sie in den Arm. „Emily, keine angst das wird schon wieder.“ Und selbst ihr standen die Tränen in den Augen. Sheila sah auf die Uhr es war halb acht. Die zwei kleinen mussten zur Schule. Rica ging wieder nach hause, denn sie hatte auch zwei kleine Kinder die sie zur Schule bringen musste.

Sheila öffnete die Tür der beiden kleinen, die immer noch seelenruhig schliefen. Sie öffnete die Jalousien: „Dana, Fabia. Aufstehen^^. Ihr müsst zur Schule.“

Die beiden Mädchen weigerten sich erst etwas bis sie aufstanden und sich anzogen. Dana stand noch vor dem Spiegel als Fabia nach vorn ins Wohnzimmer ging und Emily am Boden sitzen sah. „Ly? Was ist denn los?“ sie sah nach unten zu ihrer großen Schwester, doch diese gab keinen Ton von sich. Fabia sah etwas verwundert durch den Raum und ihr Blick blieb bei Sheila. „Fabia, ist schon okay. Lass Ly bitte in ruhe ja?“ und Sheila zwinkerte ihr zu. Als Dana das hörte kam diese auch zu den anderen drei nach vorn. Sie sah Emily an, legte ihren Kopf leicht schief. „Ly du bist so eine Heulsuse.“ Emily verkniff sich etwas zu sagen, biss sich auf die Unterlippe und schluchzte vor sich hin. Sheila gab den beiden kleinen Mädchen noch das Pausenbrot und brachte sie dann an die Tür. In diesem Moment klingelte das Telefon. Emily sprang auf, sie blutete an der Lippe. Sie brachte ein leises „Ja?“ und mehr nicht heraus. Am Telefon war Kenny, er weinte. „Emily. Mama geht es nicht gut. Sie hatte einen Herzinfarkt. Die Ärzte können mir aber auch noch nichts genaues sagen“ und der Junge stockte kurz: „Emily. Mamas Leben ist in Gefahr. Ihr Zustand ist sehr kritisch, die Ärzte machen zwar alles was in ihrer Macht steht aber sie wissen nicht ob sie Mama durch bringen.“

Emily ließ den Hörer fallen, sie starrte auf die Wand und atmete sehr schwer. „Emily wer ist denn da am Telefon?“ fragte Sheila. Emily brachte kein Wort raus, sie starrte

immer noch leer auf die Wand in diesem Moment fühlte Emily nur Schmerzen, sie dachte sie würde innerlich verbrennen. „Emily, hallo? Bist du noch da?“ doch Kenny bekam keine Antwort. Sheila, ging zu Emily sah sie an und wusste nicht so recht was jetzt passiert war. Sie ging ans Telefon „Hallo?“ und hörte dann Kenny's Stimme, der ihr erklärte was nun los ist.

Emily brach zusammen. Sie sackte auf den Boden nieder und begann noch viel schlimmer zu weinen als sie es je in ihrem Leben getan hatte. Sie hielt sich die Hände vors Gesicht: „NEIN!!! MAMA WENN DU MICH HÖRST, DANN KÄMPFE. BITTE KÄMPFE FÜR DICH UND FÜR UNS!!!! LASS UNS NICHT ALLEINE, WIR BRAUCHEN DICH DOCH! BITTE BLEIB BEI UNS“ dann verstummte sie und man hörte nur noch tiefes schluchzen. Sheila legte auf und begann nun auch zu weinen. Sie wollte es eigentlich etwas unterdrücken doch schaffte es nicht. Sie rief ihren und Carols Bruder, also den Onkel der Kinder an und erklärte ihm was passiert war. Der Onkel fuhr sofort ins Krankenhaus zu Kenny.

Sheila beugte sich runter zu Emily, sie nahm sie in den Arm. Doch fand keine beruhigenden Worte. Sheila weinte auch und konnte Emily somit nicht klar machen, dass ihre Mutter eine Kämpferin ist, die das schafft.

Nach einiger Zeit hatte sich die halbe Familie bei Emily zuhause eingefunden. Es waren da Emily's Patin, zwei ihrer vier Onkels und ihre Oma. Die anderen beiden Onkels waren zu Kenny ins Krankenhaus gefahren und bangte mit dem Jungen um das Leben von Carol.

Es war eine sehr bedrückende Stimmung, draussen regnete es immer noch. Sheila sah auf die Uhr: „Dana und Fabia kommen gleich nach hause. Aber was machen wir. Wir können es ihnen doch nicht sagen.“ Die Familie machte sich Gedanken was sie zu den beiden Mädchen sagen könnten, denn sie wollten ihnen nicht weh tun bevor sie nicht genaueres wussten. Also riefen sie den Vater der beiden an, erklärten ihm was passiert sei. Dieser holte die Mädchen dann von der Schule ab und nahm sie mit zu ihm nach haus.

Doch kurze Zeit darauf spürte Emily einen stechenden Schmerz in der Brust. Sie hielt sich ihre Hand hin und drückte sie etwas zusammen, sie verzog dabei ihr Gesicht. Denn Emily wusste ganz genau, jetzt ist irgendwas geschehen. Sie öffnete ihre Augen weiter und starrte auf das Telefon. Ihre Familie sah sie an: „Ly? Ist alles okay mit dir?“ doch das Mädchen hab keine Antwort. In diesem Moment klingelte das Telefon, Emily zuckte zusammen, denn sie wusste genau was jetzt passieren würde. Sie schritt ganz langsam nach vorn, nach vorn an das Telefon. Ihr Blick war starr und leer. Sie führte ihre Hand langsam in Richtung des Telefons, sie nahm den Hörer ab und hielt in sich ans Ohr. Jedoch sagte das Mädchen nichts, sie blieb stumm. Es erklang eine traurige Männerstimme, Kennys Stimme: „....Sie...ist...Tod.....“ und die Stimme verstummte.